

Buchbesprechungen

Benedix, E. H.: Indomalayische Cololejeunen. Fedde's Repertorium, Beiheft 134, 1953; 88 S., 31 Tafeln. Akademie-Verlag (Berlin).

Auch die Systematik der tropischen Bryophyten hat in den letzten Jahrzehnten von der Periode des „Sammelns von Arten“ immer mehr in eine Periode der kritischen Sichtung hinübergefunden. An die Stelle ungestümen Neubeschreibens aus der schier unerschöpflichen Fülle unbekannter Formen hat die meist viel zu wenig gewürdigte, weil oft an Aufsehen erregenden Erfolgen arme, kritische vergleichende Bearbeitung zu treten, die ein ungewöhnlich hohes Maß von Arbeitswillen mit entsprechender Begabung vereinen muß, um zum Erfolg zu führen. E. H. Benedix hat es, inauguriert von dem Nestor der Tropenbryologie in Deutschland, Prof. Dr. Th. Herzog, unternommen, einen sehr schwietigen Formenkreis, nämlich die Gattung *Cololejeunea* (mit Ausnahme einiger wenig ins Gewicht fallender Gruppen) für das so reiche indomalesische Gebiet zu revidieren. Zunächst werden die systematisch wichtigen morphologischen Merkmale besprochen, dann eine gut begründete Gliederung in Subgenera gegeben. Ein besonders auf Blattmerkmale aufgebauter Schlüssel leitet zu den Artbeschreibungen über, die besonders diagnostisch wichtige Eigenschaften berücksichtigen. 41 Arten werden beschrieben, davon 15 neue. Eine Anzahl von neu aufgestellten Varietäten spricht für die systematischen Schwierigkeiten. Zwei Gattungen, *Physocolea* und *Leptocolea*, werden eingezogen. Reiches Bildmaterial erleichtert die Bestimmungen. Es bleibt der Wunsch nach einer baldigen Weiterführung der glücklich begonnenen Revision. J. Poelt.

Bock, Otto und Walter: Die Gattungen *Oedogonium* und *Bulbochaete* in Unterfranken. Arch. f. Hydrobiol. 49/3; 48 S., 4 Tafeln. Stuttgart (1954).

Diese Arbeit ist das Ergebnis eingehender, jahrzehntelanger Forschungen der in der bayerischen Botanik wohlbekannten Autoren. Die genauen Angaben hinsichtlich Systematik und Ökologie der behandelten Arten sowie mehrere Neubeschreibungen dürften die Abhandlung bald zum unumgänglichen Rüstzeug aller an dieser schwierigen Gruppe Interessierten gehören lassen. J. Poelt.

Die Freiland-Schmuckstauden. 10 Hefte in Geschenk-Kassette, Verlag E. Ulmer (Ludwigsburg) 1951. DM 42,—.

Schon seit Jahren fehlte in der gärtnerischen Literatur deutscher Sprache ein umfassendes Werk über die Freilandstauden. Der hervorragende Staudenfachmann Leo Jelitto, Stuttgart, hat ein solches in Zusammenarbeit mit sieben bewährten Kennern geschaffen und es in 10 Lieferungen — die auch einzeln käuflich sind — im rührigen Eugen Ulmer-Verlag herausgebracht.

Heft I behandelt die Anzucht und Kultur, die Hefte II—VIII bringen in alphabetischer Reihenfolge, mit der Gattung *Acaena* beginnend und mit der Gattung *Zygadenus* endend, alle wichtigen Gartenstauden und ihre neuesten, bewährten Züchtungen. Heft IX ist der Verwendung und Pflege der Schmuckstauden in Garten, Park und Landschaft gewidmet, und Heft X gibt einen Überblick über die Herkunft der Stauden und über die Entwicklung der Staudenzucht.

Jedem, der sich aus Beruf oder Neigung mit Gärten und ihrer Pflanzenwelt beschäftigt, kann dieses reichillustrierte Werk nur bestens empfohlen werden. W. Schacht.

Eberle, Georg: Die Orchideen der deutschen Heimat. 104 S., 78 Abb. Verlag Waldemar Kramer (Frankfurt a. M.), 1954. DM 8.50.

Immer wieder haben die wohl schönsten Blumen unserer Heimat, die Orchideen, zu künstlerischer Darstellung angeregt. Unser Mitglied, Dr. Eberle, vielen durch seine hervorragenden Pflanzenfotos in verschiedenen Zeitschriften längst bekannt, hat nun hier einmal den verlockenden Versuch unternommen, eine Übersicht der deutschen Orchideen in Lichtbildern vorzulegen. 68 ganzseitige Schwarzweißtafeln bringen prächtige Habitus- und Detailbilder (welch letztere der fotografischen Darstellung ganz besonders entgegenkommen) nahezu aller einheimischen Arten. Der Textteil bespricht die wichtigsten biologischen Verhältnisse und bringt, belehrend und anregend zugleich, einzelne Bemerkungen zu sämtlichen deutschen Wildarten, ohne auf kritische Verhältnisse, etwa bei *Dactylorhiza*, einzugehen, was den Rahmen des Buches sprengen würde. Morphologische und habituelle Details werden übergangen, da hier die Bilder statt des Textes sprechen sollen. Ref. bedauert lediglich, daß es nicht möglich war, Bilder wirklich aller in Frage kommenden Sippen zu bringen.

Ein schönes Buch, das Fachleuten und Liebhabern nur Freude bereiten wird und besonders als Geschenk empfohlen werden kann. W. Wiedmann.

Ellenberg, Heinz: Landwirtschaftliche Pflanzensoziologie, Bd. II: Wiesen und Weiden und ihre standörtliche Bewertung. (Unter Mitwirkung von A. Stählin.) 143 S., 23 Abb. Verlag E. Ulmer (Ludwigsburg). DM 6,80.
 dto. Band III: Naturgemäße Anbauplanung, Melioration und Landespflege. 109 S., 30 Abb. Verlag Eugen Ulmer (Ludwigsburg). DM 6,00.

Während H. Ellenberg den ersten Band seiner Landwirtschaftlichen Pflanzensoziologie den Äckern und ihren Unkrautgesellschaften als wertvollen ökologischen Zeigern gewidmet hatte, bringt er uns im zweiten Heft die wesentlich komplizierteren Verhältnisse der Soziologie der Wiesen und Weiden näher, um sie als Sammelausdruck der ökologischen Faktoren aufzugliedern zu wertvollen Hinweisen wirtschaftlicher Art. Gut untergegliederten Übersichten der einzelnen Wiesen- gesellschaften folgen jeweils Verbesserungsvorschläge, die weniger der Erzielung kurzfristiger wirtschaftlicher Erträge als der biologischen Gesundung dienen sollen. Es folgt wiederum eine eingehende Aufgliederung der Gesellschaften in Artengruppen verschiedener Reaktionsweise auf vielerlei natürliche und menschliche Beeinflussungen. So werden neben dem Verhalten zu den oft behandelten Bodenreaktions- und Feuchtigkeitsfragen z. B. auch Bewurzelungsverhältnisse, Bestockung, Schnitt- und Trittfestigkeit besprochen. Zusammenfassende soziologische und wirtschaftliche Beurteilung sowie Kartierung als Grundlage von Verbesserungen und Neuplanungen schließen das Heft.

Das dritte Bändchen der Reihe endlich verbindet die in den beiden ersten erarbeiteten Erfahrungen und kommt darüber hinaus, von den kleinräumigen Verhältnissen ausgehend, synthetisch zu einer Gesamtschau über die großen ökologischen Fragen, die heute als von wirtschaftlich und landschaftlich enorm großer Bedeutung erkannt wurden. Auf die vielen in gedrängter Form dargestellten Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden. Sie gruppieren sich um die Hauptpunkte Erosion und ihre Folgeerscheinungen, Moor- und Moorkultivierung, Weidefragen, die Aufstellung von Nutzungsplänen und gehen von dort aus zur umfassenden Standortsbeurteilung und -kartierung über. An Hand gut durchgearbeiteter Beispiele zeigt der durch persönliche Erfahrungen mit diesen Fragen über ein weites Gebiet hinweg bekannte Verfasser Wege zu einer wirtschaftlichen Verbesserung und Gesundung auf, die zugleich landschaftliche Gesundung bedeuten. Besonders wohlthuend wirkt die kenntnisreiche, kritische und vorurteilslose Behandlung von heute allgemein in der Öffentlichkeit viel diskutierten zwielfichtigen Fragen, wie Versteppung, Flußregulierungen, Moor- und Ödlandkultur, die in einer von lebensferner Schwärmerei wie von profitlichem Egoismus gleich weit entfernten Art und Weise dargestellt werden. Das Büchlein gehört zum Rüstzeug aller irgendwie an diesen Fragen interessierten Theoretiker und Praktiker.

J. Poelt.

Freisling, Joseph: Allgemeine Biologie. Verlag Pustet (Graz) 1952. 391 S., 340 Abb. auf 38 Tafeln.

Verfasser dieses sich an weitere Kreise wendenden Werkes lehrt an der Universität Graz Zoologie und Tierpsychologie. Auf dem Gebiet der Zoologie liegt auch der Schwerpunkt des Buches, das an Einzelheiten erstaunlich viel bietet. Eine dreiseitige Bibliographie, die selbst 1951 erschienene Literatur verzeichnet, verweist auf zusammenfassende Arbeiten. Wertvoll ist auch die meist in Kleindruck gesetzte Problemgeschichte, der Hinweis auf Grenzgebiete und auf die weltanschaulichen Ausstrahlungen biologischer Fragen. Ein Nachteil des Buches liegt aber in der sparsamen Ausstattung; viele Abbildungen sind stark verkleinert, so daß auf Seite 9 selbst dazu geraten wird, wenigstens die Abb. eines guten Schulbuches hinzuzuziehen.

M. Müllerott.

Gauckler, Konrad: Pflanzen- und Tierleben in den Landschaften um Nürnberg-Erlangen. 51 S., 6 Taf., 4 Karten. Verlag Junge u. Sohn, (Erlangen) 1950.

Der Verfasser gibt uns ein gedrängtes, jedoch außerordentlich anschauliches Bild der wesentlichen Pflanzengesellschaften des mittelfränkischen Raumes, erweitert durch eingehende Angaben über die ihnen entsprechende Tierwelt. Es wird wenig Kenner geben, die über so ausgezeichnete Kenntnisse auf beiden Gebieten verfügen wie gerade Gauckler. Wer daher die behandelten Landschaften kennenlernen will, wird das Heftchen mit Freude und Nutzen ergreifen — wie andererseits die genannte Verbindung von botanischen und zoologischen Tatsachen als erfreulicher Fortschritt zu betrachten ist. Wir würden uns gerne ähnliche Abhandlungen über weitere Gebiete wünschen.

J. Poelt.

Gothan, Walther und Weyland, Hermann: Lehrbuch der Paläobotanik. 535 S., 450 Abb. und Tab. Akademie-Verlag, (Berlin) 1954. DM 46.-

Seit dem Jahre 1920, in dem das Gothansche „Lehrbuch der Pflanzenpaläontologie“ verlegt wurde, ist auf dem Gebiet der Paläobotanik eine große Anzahl bedeutender Arbeiten erschienen,

so daß die Herausgabe eines neuen Lehrbuches sehr erfreut. Gothan und Weyland, die beiden bekannten Paläobotaniker, versuchten in dem vorliegenden Werk, dem neuesten Stand der Forschung gerecht zu werden, was ihnen in den meisten Teilen des Buches glänzend gelungen ist. Nicht ganz entspricht es dem Sinn eines Lehrbuches, wenn eine Periode der Erdgeschichte, das wirtschaftlich wichtige Karbon, solch weiten Raum im Text einnimmt, während etwa die als Gesteinsbildner bedeutenden Kalkalgen des Mesozoikums höchst stiefmütterlich behandelt werden. Zu begrüßen ist die ausführliche Behandlung der Angiospermen und die übersichtliche Besprechung des Quartärs.

Als störend wird die mangelhafte Sorgfalt empfunden, mit der viele der zahlreichen Abb. bedacht wurden. So ist z. B. das Rekonstruktionsbild von *Pleuromeia Sternbergi* nicht nur unsauber, sondern auch falsch abgezeichnet: die Blätter dieser Pflanze waren in Wirklichkeit kürzer, wie aus der Originalzeichnung zu ersehen ist. Bildwiedergaben, wie Abb. 116, 123, 190 u. a., sind für ein Lehrbuch unzureichend; das gleiche gilt für die schwarzen Kleckse, mit denen der Angiospermen-Teil illustriert ist (vgl. Abb. 363/3 u. 4, 369/3 u. 4, 374/3 u. 4, 378/3 usw.). Aufgabe einer Zeichnung ist die demonstrative Unterbauung des Textes, nicht die Erweiterung des Buchumfangs. Es ist wirklich schade, daß das sonst gute Buch darunter derart leidet. H. Hermann.

Hegi, Gustav: Illustrierte Flora von Mitteleuropa.

Dieses bekannte Standardwerk behandelt in 13 Bänden die gesamte mitteleuropäische Flora nach anatomischen, physiologischen, biologischen und geographischen Gesichtspunkten. In den letzten Jahren waren vier Bände durch Kriegseinwirkung nicht lieferbar. Nun beginnt der Verlag mit der Komplettierung des Werkes. Zunächst erscheint in den nächsten Monaten der Band VI, 2 (Inhalt: *Dicotyledones, Sympetalae*: Schluß der *Compositae*), in vier Lieferungen zu je 16,— DM. Die weiteren fehlenden Bände sollen in absehbarer Zeit folgen. Nähere Auskünfte erteilt jede gute Buchhandlung oder der Verlag Carl Hanser, München 27. Ein ausführlicher Prospekt für das Gesamtwerk steht zur Verfügung; im übrigen verweisen wir auf das in diesen Band aufgenommene Verlagsinserat.

Holdhaus, Karl: Die Spuren der Eiszeit in der Tierwelt Europas. (Abh. Zool. Bot. Ges. Wien, Bd. XVIII.) Universitätsverlag Wagner, (Innsbruck) 1954. 493 S., 53 Karten, Schilling 290,—.

Der ehemalige Direktor des Naturhistorischen Museums in Wien, Hofrat Dr. K. Holdhaus, legt ein prächtiges Werk vor, das in umfassender Schau den Einfluß der Eiszeit auf die europäische Tierwelt darlegt. Aus dem reichen Inhalt seien einige wenige Punkte hervorgehoben, die die Problemstellung einigermaßen umreißen: Während in den ehemals vergletscherten Inneralpen enger lokalisierte Gebirgstiere heute durchaus fehlen, findet sich eine überaus reiche Endemitenfauna in den eisarmen oder -freien randlichen Teilen (den aus der Pflanzengeographie bekannten „Massifs de refuge“); die Umrisse solcher Gebietsteile werden an Hand rezenter Tierareale festgelegt. Die Übereinstimmung mit den bisher bekannten pflanzengeographischen Tatsachen ist verblüffend und legt den Wunsch nach stärkerer Zusammenarbeit zwischen Zoologen und Botanikern auf diesem Gebiet mit allem Nachdruck nahe. — Exklusiv torrentikole (an das Leben in Gebirgsbächen gebundene) Arten fehlen heute ebenso wie rein petrikole (an Felsboden gebundene) und wie die echten Troglöbionten (Höhlenbewohner) in Fennoskandien völlig, weil sie dort in der Eiszeit ausgelöscht wurden und für solche Typen postglazial keine Rückwanderung möglich war. Sie finden sich in den Alpen heute am Südrand und in engen Refugien des Nordostrandes sowie im Jura. In den eiszeitlich wenig vergletscherten Karpaten blieben sie dagegen erhalten; hier besitzen auch die anderen alpinen Arten größere, weit weniger eingeengte Areale, und das Phänomen der Massifs de refuge fehlt überhaupt. — Sehr eingehende Besprechung findet das so verwickelte Problem der borealpinen Arten, die in eindrucksvoller Weise in ihrer europäischen Gesamtverbreitung betrachtet und verglichen werden.

Ausgezeichnete Punkt-Verbreitungskarten sind in reicher Zahl beigegeben; eine „Fundortskarte“ legt (nachahmenswert!) alle im Text genannten Lokalitäten kartographisch fest. Von hohem Interesse ist eine biogeographisch eingeteilte Ostalpenkarte, die so überzeugend ist, daß sie z. B. für den Botaniker ohne wesentliche Änderung übernehmbar erscheint. Methoden und Resultate dieses verdienstvollen und wirklich beachtenswerten Werkes sind für Zoologen und Botaniker, für Geographen und Quartärgeologen gleich bedeutsam. Merxm.

Jacobsen, H., Volk, O. H. und Herre, H.: Mesembryanthemaceae. Heft 84 von „Grundlagen u. Fortschritte im Garten- und Weinbau“. Verlag E. Ulmer, (Ludwigsburg) 1950. 128 S., 32 Abb. DM 5,80.

Mehr und mehr finden die überaus zahlreichen, schönblütigen und in ihren Erscheinungsformen recht eigentümlichen Arten der Sammelgattung *Mesembryanthemum*, welcher hier der Rang einer

eigenen Familie zugebilligt wird, das Interesse der Blumenliebhaber. Es ist daher zu begrüßen, daß die Autoren dieses Heftes einen Überblick über die Lebensgewohnheiten, Verbreitung, Kultur und Morphologie dieser sukkulenten, in Südafrika heimischen Pflanzen geben. Die größten Schwierigkeiten bestanden bisher in der Bestimmung der einzelnen Arten. Deshalb war es bereits vor längerer Zeit notwendig, die Linnésche Großgattung *Mesembryanthemum* in eine größere Anzahl kleinerer Gattungen zu untergliedern. Den dadurch entstandenen schwierigen systematischen und nomenklatorischen Verhältnissen treten die Verfasser mit einem Gattungsschlüssel und einer Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen über 2000 Arten, einschließlich deren Synonyme, entgegen. Auch die zahlreichen gut gelungenen Abbildungen machen das Heft zu einer wertvollen und empfehlenswerten Bereicherung unserer botanischen Literatur. Friedrich.

Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere. 19. Jahrg. 1954.

Der eben erschienene 19. Band des Jahrbuches bietet wieder das nun schon gewohnt erfreuliche Bild eines reich ausgestatteten und sorgfältig redigierten Buches.

Unter den botanischen Arbeiten ist besonders die von H. C. Friedrich zu erwähnen, in der ein Überblick über die Flora der Umgebung der Tübinger Hütte im Montafon gegeben wird. Dieses noch nicht durch eine Bergbahn „erschlossene“ Gebiet zeigt die charakteristische zentralalpine Vegetation kalkarmer Ausgangsgesteine (hier Gneis und kristalline Schiefer) und ist in der subalpinen Stufe durch das *Rhodoreto-Vaccinietum*, das sich an Stelle heute nur mehr spärlich vorhandener Zirbenwälder findet, und in der alpinen Stufe durch den Krummseggenrasen (*Caricetum curvulae*) gekennzeichnet. An Einzelpflanzen ist besonders auf den Pyramiden-Steinbrech (*Saxifraga cotyledon*) und auf die ganzrandige Primel (*Primula integrifolia*) hinzuweisen. Neu für Vorarlberg konnte der Verf. *Potentilla frigida* feststellen. — Weiters wird in diesem Band die in unseren Berichten bereits besprochene Arbeit von H. Merxmüller über die Sipplgliederung und Arealbildung in den Alpen abgeschlossen. Dem Ver. z. Sch. d. Alpenpfl. u. -Tiere kann nur gedankt werden, daß er diese anregende, mit zahlreichen neuen Ergebnissen aufwartende Arbeit in seine Jahrbücher aufgenommen hat und damit einem weiteren Kreis zugänglich machte. — G. Eberle bringt, an seine bisherigen Beschreibungen alpiner Sippen anschließend, diesmal die Schilderung der Buchs-Kreuzblume (*Polygala chamaebuxus*).

H. Tratz schließt seinen Bericht über die Geier und Geieradler im salzburgischen Gebiet ab und geht dabei diesmal auf den in den Ostalpen seltenen Mönchsgeier und den ebenso seltenen Bartgeier ein. — Weiter sind unter den zoologischen Arbeiten die von K. Walde über das Leben der Äsche, die von F. Daniel und J. Wolfsberger über das Schmetterlingsleben des Kaunerberghanges, der durch eine ganze Reihe südalpiner, wahrscheinlich aus dem Vintschgau eingewanderter Sippen ausgezeichnet ist, und die von H. Marzell, der uns mit einigen interessanten älteren Mitteilungen über das Murmeltier bekannt macht, zu erwähnen. W. Koch gibt einen anschaulichen Überblick über die wichtigsten, z. T. nur noch sehr lokal gehaltenen alpinen Rassen von Rind und Pferd, Schaf und Ziege.

O. Krauss zeigt in seinem Beitrag, daß den Nationalparks in den USA, die uns in Europa durch ihre Großräumigkeit vorbildlich sein sollten, in vielem (Energieprojekte, Bergbahnen) die gleichen Gefahren drohen wie bei uns. — K. Magnus, der verdienstvolle Miterforscher des Naturschutzgebietes um den Königssee, gibt einen Rück- und Ausblick über die Erforschung dieses Gebietes; K. Sepp zeigt die Entwicklung des uns in Südbayern so sehr berührenden Problems des Sylvensteinspeichers, von dem wir alle hoffen dürfen, daß es in der vom Landtag beschlossenen, für den Naturfreund tragbaren Form baldigst durchgeführt wird. — Recht aufschlußreich ist auch der Bericht von K. Öechslin über Naturschutzfragen in der Schweiz, denn dort zeichnen sich ja dieselben Gefahren ab wie bei uns in Bayern. Beherrschend ist u. a. der Hinweis des Verf., daß es heute gilt, nicht an einzelnen Kleinigkeiten festzuhaken, sondern daß es sich jetzt um die völlige Sicherung größerer, noch ursprünglicher Gebiete dreht (Ref. möchte auf die angestrebte Schaffung eines „Nationalparks“ in Bayern verweisen!). — Mehr mit den ideellen Werten des Naturschutzes befassen sich die Aufsätze H. v. Bomhards und G. Freys.

Insgesamt ergibt sich das Bild eines so vielseitigen Bandes, daß ihn wirklich jeder Naturfreund mit Freude lesen wird. Wir wünschen dem verdienstvollen Verein (Anschrift: München 2, Linprunstraße 50/IV r.), daß ihm noch viele der bisher abseits stehenden Berg- und Naturfreunde beitreten mögen. W. Wiedmann.

Kosmos-Lexikon der Naturwissenschaften. Redaktion W. F. Reinig. Bd. I (A-K), 2291 Textabb., 49 Abb. auf 10 Schwarzweißtafeln und 144 Abb. auf 12 Farbtafeln. Franckh'sche Verlags-handl., (Stuttgart) 1953. Ganzl. DM 29,50, Halbleder DM 36,—.

Dieses schöne und handliche neue Lexikon, welches unter Mitwirkung zahlreicher bekannter Fachgelehrter entsteht, gibt in zuverlässiger und leicht verständlicher Form über fast alle Begriffe

aus den verschiedensten Gebieten der modernen Naturwissenschaften Auskunft. Besonders wichtige Fragen, vor allem biologischer Art, werden in ausführlichen Gesamtdarstellungen behandelt und tragen somit dazu bei, das Verständnis für die Vorgänge in der belebten Natur zu vertiefen. Dabei sei besonders vermerkt, daß auch vielfach auf die einschlägige Literatur hingewiesen wird. Das mit zahlreichen, gut gelungenen und ansprechenden Textabbildungen sowie mit prächtigen Schwarzweiß- und Farbtafeln ausgestattete Lexikon, dessen Band II (L-Z) noch in diesem Jahr zu erwarten ist, hält alles, was es verspricht, und kann allen an naturwissenschaftlichen Fragen Interessierten wärmstens empfohlen werden.

Friedrich.

Löhr, Otto: Deutschlands geschützte Pflanzen. 2. Auflage, 88 Farbt., 160 S. Verl. C. Winter, (Heidelberg) 1953. DM 7,80.

Das hübsche Büchlein bringt eine Zusammenstellung sämtlicher in Deutschland geschützter Pflanzenarten, wobei als wesentliche Veränderung gegenüber der 1. Aufl. die Anordnung nach dem zu erwartenden Bundesgesetz über Naturschutz auffällt. Jede einzelne Art wird an Hand einer, nicht immer ganz farbgetreuen und vielleicht manchmal etwas zu freien Darstellung eingehend besprochen; dabei wird auch auf den Gesellschaftsanschluß und die Verbreitung der Art kurz eingegangen. Für eine kommende Neuauflage würde man sich wünschen, daß die Nomenklatur der Arten einheitlich nach den heute geltenden Regeln durchgeführt wird.

W. Wiedmann.

Marzell, Heinrich: Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen. Mit Unterstützung der deutschen Akademie der Wissenschaften und unter Mitwirkung von W. Wißmann. Verlag S. Hirzel (Leipzig). Lieferungen 6—9, 640 Seiten mit 104 Abbildungen.

Nachdem nun auch die Lieferungen 6—9, die uns bisher durch Kriegseinwirkungen nicht zugänglich waren, bei uns vorliegen und damit Band I vollständig ist, soll an dieser Stelle nochmals auf die weitgehenden Verwendungsmöglichkeiten dieses Werkes für Fachleute und Laien hingewiesen werden.

Die Lieferungen 6—9 (*Caragana* bis *Cytisus*) weichen in der Art der Darstellung von den vorausgegangenen und schon vorliegenden nachfolgenden Lieferungen nicht ab. Mit gleicher Sorgfalt und einmaliger Kenntnis der Materie führt der Verfasser das begonnene umfassende Werk, dessen ungestörte Fertigstellung wir nun erhoffen können, weiter.

In den oben genannten Lieferungen sind vor allem den Gattungen *Cardamine*, *Chrysanthemum*, *Colchicum*, *Convolvulus*, *Cornus*, *Crataegus* und *Cuscuta* längere Ausführungen gewidmet, in denen auf 10 und mehr Seiten alles Wissenswerte über die jeweilige Gattung zusammengetragen ist.

Der I. Band schließt mit einer mehrseitigen Erklärung der botanischen Namen (*Abelia* bis *Cytisus*), die auch dem Nichtlateiner zum Verständnis der Gattungs- und Artnamen verhilft.

Lieferung 11 (*Draba* bis *Erysimum*) setzt mit einem Umfang von 80 Seiten und 31 Abbildungen den mit Lieferung 10 (*Daboecia* bis *Draba*) begonnenen Band II fort. Hier fallen die Gattungen *Epilobium*, *Equisetum*, *Eriophorum*, *Erodium* und *Eryngium* durch besonders vielseitige und gründliche Behandlung ins Auge.

M. Holzhammer.

Mayer, Ernest: Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des slowenischen Gebietes. 427 S. *Academia scientiarum et artium slovenica Classis IV*, (Ljubljana) 1952.

Nur zweimal ist in der botanischen Geschichte Sloweniens der Versuch unternommen worden, eine Landesflora zu schreiben (Scopolis klassische „*Flora Carniolica*“, 1772, und Fleischmanns „Übersicht der Flora Krains“, 1844) — und mehr als 100 Jahre mußten hingehen, bis uns nun endlich wenigstens ein nach modernsten Gesichtspunkten zusammengestelltes „Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des slowenischen Gebietes“ vorgelegt wird. Der Ref. verbucht jedoch mit Vergnügen, daß hier wirklich das alte Sprichwort gilt, daß gut wird, was lange währt. Der Katalog erfaßt in vorbildlicher Weise den Stand der bisherigen Erforschung des slowenischen Gesamtgebietes, stellt die Nomenklatur nach den Grundsätzen der Wiener Schule richtig und gibt eine dankenswerte systematische Übersicht aller bis heute aus dem Gebiet bekanntgewordenen Sippen. Pflanzengeographen, Taxonomen und Floristen wären herzlich froh, würden ähnlich tüchtige Arbeiten in reicherm Maße auch in anderen der noch weniger gut bekannten Länder entstehen.

Merxm.

Mühlberger, M. H. und Bertsch, K.: Alpenblumen. 21 Farbtafeln, 141 Abb., 35 S. Verlag O. Maier, (Ravensburg) 1954. DM 7,80.

Der ansprechende Bilderatlas soll dem Bergwanderer und Blumenfreund die wichtigsten Vertreter der alpinen Pflanzenwelt vor Augen führen und ihm ihre Bestimmung erleichtern. Leider sind die im Vierfarbendruck hergestellten Tafeln nicht immer so ausgefallen, wie man es bei dem Preis

des Buches erwarten sollte. Dagegen erfreut der Text von K. Bertsch, in dem neben den wichtigsten Merkmalen der dargestellten Pflanzen ihre geographische Verbreitung und ihre Standorte in anregender Form abgehandelt werden. Friedrich.

Renner, O. unter Mitwirkung von **F. Markgraf**: Führer durch die Gewächshäuser des Botanischen Gartens München-Nymphenburg. 1951.

Markgraf, F.: Führer durch die Freilandanlagen des Botanischen Gartens in München-Nymphenburg. 1954.

Beide Führer im Selbstverlag des Gartens, 67 Seiten mit 12 Tafeln bzw. 94 Seiten mit vielen Einzelabbildungen; je DM 1,20, erhältlich an den Kassen des Gartens.

Unübersehbare Fülle verschiedenster Pflanzen ist der erste und größte Eindruck, den der Besucher des Botanischen Gartens in München, eines der reichsten Gärten der Erde, empfängt. Hilflos steht er vor einer verwirrenden Vielheit, aus der auch nur das Wichtigste auszusuchen weitgehendes Eingeweihtsein voraussetzt. Um auch dem weniger Vertrauten die Möglichkeit zu geben, in die Pflanzenschätze einzudringen, haben die Leiter des Gartens die beiden Führer neu herausgegeben, die in den ersten Nachkriegsausgaben vorliegen. Wegweiser wollen die beiden Hefte sein und, von Gruppe zu Gruppe führend, in erzählendem Tone von den einzelnen Arten, ihren Lebensgewohnheiten und ihrem Vorkommen berichten. Anreiz wollen sie aber auch sein zu einer weitergehenden Beschäftigung mit den Kindern Floras, da sie ja nur einen geringen Teil des Gezeigten behandeln können. Als Nachschlagewerk des Wichtigsten verbinden sie endlich wissenschaftliche Strenge mit der Freude des Begeisterten. Der Gewächshausführer berichtet daneben auch von den Schäden und Wiederaufbauleistungen der Kriegs- und Nachkriegszeit. Der Freilandführer kann über mehrere bereits ausgeführte oder geplante Neuschöpfungen berichten, von denen die wichtigste die Umgestaltung des Systems gemäß den neueren Erkenntnissen der Systematik werden wird. Bei allem möge man bedenken, daß die Pflanzen lebende Wesen sind, die dem ewigen Gesetz des Stirb-und-Werde unterworfen sind. Daraus, wie auch aus manchen gärtnerischen Erfordernissen, resultieren gelegentlich Unstimmigkeiten, die man jedoch nach bester Möglichkeit zu bereinigen sucht. Der Besucher wird die angegebenen Arten stets an oder in der Nähe der angegebenen Stelle auffinden. Es sollte sich kein wirklich interessierter Besucher des Botanischen Gartens die Möglichkeit entgehen lassen, von der berufensten Seite in den gebotenen Reichtum eingeführt zu werden.

J. Poelt.

Rubner, K. und Reinhold, F.: Das natürliche Waldbild Europas als Grundlage für einen europäischen Waldbau. 304 S., 96 Abb. Verlag P. Parey, (Hamburg und Berlin) 1953. Ganzleinen DM 42,—.

Die beiden Verfasser geben einen aus weitreichender eigener Kenntnis wie auch aus intensivem Studium der weiterstreuten Literatur entsprungene Überblick über die europäischen Waldlandschaften (mit Einschluß Vorderasiens und Nordafrikas), dem zum Verständnis eine klimatologische Gliederung unseres Erdteils vorausgeschickt ist. Die auf die Verbreitung der wesentlichen, natürlich vorkommenden, waldbildenden Holzarten gegründeten Waldregionen werden in Waldgebiete unterteilt, die sich auf das Vorherrschen bestimmter Hauptwaldgesellschaften, differierende Artenkombinationen oder das Vorkommen einzelner wichtiger Bäume und Sträucher aufbauen. Ein Kapitel über die Grundzüge eines (zukünftigen) europäischen Waldbaus schließt das mit Bildern und Karten sehr gut ausgestattete Buch.

Die großen Unterschiede in der Erforschung der einzelnen Teilgebiete bedingen natürlich eine etwas ungleiche Behandlung. Die Fragwürdigkeit der Indigenität mancher Holzarten läßt vieles, vor allem in dem so stark veränderten Mittelmeergebiet, unsicher erscheinen. Dabei drängt sich immer wieder die Erkenntnis auf, daß es sich wohl bei den großen, aber artenarmen Regionen des Nordens und teilweise auch der Mitte und des Ostens um wirkliche Waldgebiete, walddreiche Landschaften handelt, daß aber die Waldgebiete der südlicheren Regionen entweder, aus Fragmenten rekonstruiert, geschichtlich zu verstehen sind, oder auch zukünftig, als Ziel eines europäischen Waldbaus, dem die Verfasser ja vor allem dienen wollen. Doch auch der bevorzugt botanisch Interessierte kann den beiden Verfassern nur dankbar sein für das Werk, das man in Zukunft bei großräumigeren pflanzengeographischen und -soziologischen Untersuchungen nicht mehr entbehren können wird.

J. Poelt.

Schacht, Wilhelm: Der Steingarten und seine Welt. 210 S., 84 Abb., 14 Farbb. Verlag E. Ulmer, (Ludwigsburg) 1953. DM 18,—.

Seit Jahren hat der derzeitige zweite Vorsitzende unserer Gesellschaft die Münchner Mitglieder durch seine Bildervorträge erfreut, denen seine meisterhaften Farbfotos zugrundelagen, die er als

Direktor der kgl. Gärten Bulgariens und später als Leiter der Freilandanlagen des Münchner Botanischen Gartens geschaffen hat. Wir haben nur immer gewünscht, daß viel weitere, vor allem auch auswärtige Kreise sich an diesen prächtigen Bildern erfreuen und darüber hinaus von der tiefen gärtnerischen und floristischen Kenntnis Schachts gerade auf dem Gebiet der Steingarten-Kultur (die ihm u. a. die Ehrenmitgliedschaft der Royal Alpine Garden Society brachte) profitieren könnten.

Dieser Wunsch ist nun in eindrucksvoller Weise in Erfüllung gegangen. Das vorliegende „Handbuch für Liebhaber und Fachmann über die Pflanzen, Anlage und Pflege großer und kleiner Steingärten im Freien und unter Glas“ stellt eine der lebenswürdigsten und erfreulichsten Literaturerscheinungen dar, die uns auf diesem Gebiet in den letzten Jahren geboten wurden. Der Referent (der diese ihm sonst nicht so geläufigen „blumigen“ Worte nur mit seiner Freude über dieses Prachtwerk entschuldigen kann) weiß nicht, welche Einzelheiten er am meisten loben soll: die fast hundert ausgezeichnet wiedergegebenen Bilder, die gerade seltenere und gärtnerisch noch weniger bekannte Arten dem Liebhaber näher zu bringen suchen — die Besprechung der über 1500 Steingarten-Sippen, die mitnichten eine trockene Aufzählung, sondern ein liebevolles Betrachten ist — oder auch die einleitenden allgemeinen Kapitel, in denen sich Erfahrung und Wissen mit der Liebe des Verfassers zu seinen „Blumenkindern“ mischen.

Das musterergütig ausgestattete Buch stellt ein Geschenk von bleibendem Werte dar, für das wir Verfasser und Verlag nur danken können. Merxm.

Strasburger, Eduard: Das kleine botanische Praktikum. 13. Aufl., bearb. v. M. Koernicke. 248 S., 146 Abb. Verlag G. Fischer, (Jena) 1953. DM 12.—.

Die 13. Auflage ist der zwölften in nur dreijährigem Abstand gefolgt. Dies zeigt, wie beliebt das in seinen Grundzügen gleich gebliebene Werk Strasburgers auch heute noch ist. Auch die neue Auflage enthält nur einige kleinere Änderungen, während die frühere Einteilung beibehalten wurde. Zwei neuere Abbildungen von Geräten sind neu aufgenommen worden. Dabei darf vielleicht die Anregung ausgesprochen werden, daß noch eine Reihe weiterer Abbildungen veralteter Geräte durch entsprechende Wiedergaben neuer Modelle ersetzt werden möge, um den Studierenden nicht zu falschen Rückschlüssen auf den übrigen Inhalt des Buches zu verleiten. Sicherlich wird auch die neue Auflage des „kleinen Praktikums“ wieder wertvolle Dienste im Anfängerunterricht leisten und weite Verbreitung finden. O. Kandler.

Šumarska Bibliografija. Bibliographia Forestalis. (1846—1946.) Zagreb 1947, 200 S.

Diese sich auf das ganze Gebiet der Forstwirtschaft Jugoslawiens erstreckende Bibliographie enthält zahlreiche Sparten, die dem Floristen und Vegetationskundler die erwünschte Literaturzusammenstellung geben. Da sich das Gebiet im erwähnten Zeitraum 72 Jahre im Zusammenhang mit der österreichischen Verwaltung befand, ist ein beträchtlicher Teil der Arbeiten in deutscher oder in einer anderen Kongreßsprache verfaßt. Für die Genauigkeit der Arbeit, für die der kroatische Forstmann Alfons Kauders zeichnet, spricht der Mangel an Druckfehlern. Neuerdings erschien für ein Teilgebiet, für die Frage der Verkarstung eine von P. Fukarek besorgte Arbeit: Materijal za bibliografiju o Kršu. (Beiträge zur Bibliographie des Karstes) Sarajewo 1950 (221 S.). Nur nach Autoren geordnet, enthält sie wie das vorgenannte Werk viele Arbeiten zur Frage der Wiederbewaldung des Karstes. Das Werk von Fukarek ist in der Bayerischen Staatsbibliothek (Slawische Sammlung) vorhanden. M. Müllerott.

Troll, Wilhelm: Praktische Einführung in die Pflanzenmorphologie. I. Teil. Verlag G. Fischer, (Jena) 1954; 258 S., 239 Abb. DM 15,60.

Das Buch ist als einführende Anleitung zum praktischen Studium der Morphologie der Blütenpflanzen gedacht und wendet sich in erster Linie an den Studenten und Biologielehrer. Darüber hinaus wird es aber auch allen anderen, die sich in irgendeiner Weise mit Pflanzen beschäftigen und rasch eine gewisse Sicherheit in morphologischen Bezeichnungen erreichen wollen, eine wertvolle Stütze sein. Der nunmehr vorliegende erste Teil des zweibändigen Werkes beschreibt die vegetativen Organe der Pflanzen, während der für kommendes Jahr angekündigte zweite Teil die Blütenorgane und die Früchte darstellen soll.

Ausgehend von der allgemeinen Darstellung des „Urbildes der Samenpflanzen“ wird zunächst der Bau der Samen und der Keimpflanzen beschrieben. Anschließend sind mehrere Abschnitte der Blattbildung und den verschiedenen Abwandlungen der Blattgestalt gewidmet. Weitere Kapitel schildern den Bau der Sprossachse, deren Verzweigung und Erstarkung. Zum Schluß werden noch einige Sonderbildungen, wie Zwiebeln, Rhizome, Speicherwurzeln usw., beschrieben. In allen Fällen

Band VI/2

ILLUSTRIERTE FLORA VON MITTELEUROPA

von
DR. GUSTAV HEGI

ist soeben erschienen!

Dieses Standardwerk gibt einen vollkommenen Überblick über die gesamte Flora Mitteleuropas, wobei Deutschland, Österreich, die Schweiz und die Nachbargebiete besondere Berücksichtigung finden. Der „Hegi“ umfaßt insgesamt 13 Bände, die reich bebildert sind.



Aus Band VI/2: Fig. 743. *Scorzonera humilis* L. mit *Veratrum album* L.

„Dieses Werk, das in der botanischen Literatur eine vollkommen einzigartige Stellung einnimmt, ist die Flora von Mitteleuropa, in welcher die Botanik in ihrer Gesamtheit zu Worte kommt. Geographie, Biologie, Anatomie und Physiologie greifen stets ineinander. Das Werk ist verschwenderisch mit bestausgesuchtem Bildmaterial ausgestattet, das noch leichter ermöglicht, einen genauen Einblick in das Wesen des großen Florenbezirks zu gewinnen.“
(PHARMAZEUTISCHE ZEITUNG)

Verlangen Sie bitte
den ausführlichen „Hegi“-Sonderprospekt mit genauen Inhaltsangaben!

CARL HANSER VERLAG · MÜNCHEN 27



**Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere E. V.
München**

München 2 Linprunstraße 50/IV r.
Fernruf 5 31 61 — Postscheckkonto München 9905

Der getreue Freund aller Bergsteiger und Naturfreunde seit mehr als einem halben Jahrhundert lädt auch Sie zum Erwerb der Mitgliedschaft ein und damit zum kostenlosen Bezug seines ministeriell empfohlenen, regelmäßig alle Jahre erscheinenden Jahrbuches.

Aus dem Inhalt:

Jahrbuch 1950 (15. Band):

- Burgeff, H.:* Die letzten Chiemseemoore und ihr Schutz.
- Gams, H.:* Die staatlichen Großreservate (Nationalparke) der Alpen.
- Köstler, J.:* Die Bewaldung des Berchtesgadener Landes.
- Kraus, O.:* Vom Primat der Landschaft.
- Kraus, O.:* Das Beispiel der Aurikel.
- Osthelder, L.:* Über die Großschmetterlinge (Macrolepidopteren) der Bayerischen Alpen und ihre Geschichte.

Jahrbuch 1951 (16. Band):

- Eberle, G.:* Die Läusekräuter der Bayerischen Alpen und ihres Vorlandes.
- Huber, J. A.:* Alpenflora und Schafweide im Allgäu.
- Kraus, O.:* Vom Naturschutz unserer Zeit.
- Lutz, J. L.:* Die Umgestaltung der Loisach-Kochelseemoore durch den Menschen im Luftbild gesehen.
- Mayer, H.:* Über einige Waldbäume und Waldgesellschaften im Naturschutzgebiet am Königssee.
- Zöttl, H.:* Die Vegetationsentwicklung auf Felschutt in der alpinen und subalpinen Stufe des Wettersteingebirges.

Jahrbuch 1952 (17. Band):

- Eberle, G.:* Die Alpen-Rachenblume (*Tozzia alpina* L.), eine bemerkenswerte Schmetterlingspflanze der subalpinen Region.
- Gams, H.:* Das Meerträubl (*Ephedra*) und seine Ausbreitung in Europa.
- Klebelsberg, R. v.:* Die Verbreitung der Zirbe in Südtirol.
- Kraus, O.:* Das Grabenstätter Moos am Chiemsee.
- Merxmüller, H.:* Untersuchungen zur Sippengliederung und Arealbildung in den Alpen.
- Schacht, W.:* Der Alpengarten auf dem Schachen.
- Walde, K.:* Der Löwenzahn, eine der gemeinsten und seltensten Blütenpflanzen der Alpen.

Es sind ferner erschienen: *Jahrbuch 1953* (18. Band) und *Jahrbuch 1954* (19. Band), die bei dem Vereinssekretariat (München 2, Linprunstraße 50/IV r.) erhältlich sind.

